

Jounetsu

Von Schelli

Kapitel 9: Verwirrung

POV Hizumi

Glühendheiß wie heißer Wüstensand brannten, sich seine Worte in mein Gedächtnis, ließen mich schwer schlucken und hinterließen einen bitteren Geschmack.

„Wer sind sie?“, leicht panisch drückte er sich von mir weg und erst hielt ich seine Worte für einen Scherz, doch sein Blick sprach Bände und ließ mir gar keine anderen Auslegungen offen, als dass er wirklich nicht wusste wer ich war, jedenfalls nicht mehr. Im Flur hörte ich das Knacken des Schlüssels, wenn man ihn im Schloss drehte, das Öffnen der Eingangstür und gleich darauf das leise Getuschel vom Rest unserer Band.

POV Zero

„Tsu-kun sei doch etwas leiser! Unsere beiden jungfräulichen Bandmitglieder schlafen bestimmt schon!“, kichernd zog ich Tsukasa in einen eng umschlungenen Kuss und am liebsten wäre ich noch weiter gegangen, doch eine zitternde und flehende Stimme brachte mich von meinen –nicht jugendfreien- Gedanken ab.

Wie in Zeitlupe löste ich mich von meinem liebsten und hielt ihn meinen Zeigefinger vor seine sündhaften Lippen, um ihm zu verstehen zu geben, dass er jetzt still sein sollte.

„Was wollen sie hier? Bitte lassen sie mich in Ruhe! Ich kenne keinen...“, die letzten Worte hatte ich nicht verstehen können, da Tsukasa, an mir vorbei geschnellt war und mit einem lauten Knallen, die Tür zu Karyus Zimmer aufriss. Leicht benommen stand ich hinter ihm und versuchte an ihm vorbei zu schauen, um einen Blick ins Zimmer zu werfen. Das Flehen von eben kam eindeutig von Karyu, was Tsu-kun anscheinend auch erkannt haben musste. Ich konnte nicht wirklich etwas erkennen, also war ich gezwungen an Tsukasa vorbei in den Raum zu gehen und warum Tsu immer noch nichts gesagt oder getan hatte begriff ich erst jetzt.

Sprachlos standen wir im Türrahmen, denn in dem Zimmer befanden sich nur Karyu und Hizumi, uns mal unbeachtet gelassen. Etwas an Karyu ließ mich stutzig werden, denn er hielt größtmöglichen Abstand von Hizumi und wirkte eher wie ein Kaninchen vor der Schlange. Seine Augen waren vor Angst geweitet und als er sich aufrappelte und zu uns herüber rannte, sich sogar schluchzend in meine Arme warf, wusste ich gar

nicht mehr was hier vor sich ging. Fragend sah ich erst zu Tsukasa, dessen Gesichtsausdruck meinem sehr ähnelte und dann zu Hizumi, der eher tot als lebendig aussah.

„Helft mir! Dieser Irre lag plötzlich in meinem Bett!“

Was zogen die beiden hier gerade mit uns ab? Sie hatten doch schon öfter gemeinsam in einem Bett geschlafen, sei es auch nur aus freundschaftlichen Gründen gewesen. Was hatte Karyu nur plötzlich gegen unseren Vocal? Hizumi sah mehr als nur geschockt aus und als er zum Reden ansetzte begann seine Unterlippe zu beben.

„Ich... Karyu! Ich bin es! Hizumi! Erkennst du mich denn nicht?“

Tsukasa und ich waren sichtlich verwirrt. Wenn das hier ein schlechter Scherz sein sollte, dann gingen die beiden aber wesentlich zu weit.

„Ich kenn dich nicht! Ich kenn keinen Hizumi! Bist du ein Stalker oder was?“

Mir fiel die Kinnlade runter, als ich die Tränen auf Hizumis Wangen sah und ebenfalls die feuchten Spuren auf meinem Shirt spürte, welche nur von Karyu stammen konnten.

„Karyu!“ Nur noch ein Wimmern war seine Stimme. Dies konnte unmöglich ein Scherz sein, nur was war hier passiert?

"Zero schmeiß ihn endlich raus, der macht mir Angst!", seine Fingernägel krallten sich in den Stoff meines Oberteils und sein flehender Blick traf meinen ratlosen.

POV-Hizumi-

Was war mit Karyu los? Wie konnte er mich nur vergessen, in solch kurzer Zeit? Hatte ich ihn so sehr verletzt, dass sein Körper, das Vergessen meiner Person, als Abwehrreaktion eingeleitet hatte?

'Mit meiner Anwesenheit mach ich nur alles schlimmer. Reiß seine Wunden immer wieder aufs Neue auf und als wäre, das nicht schon genug streue ich noch Salz hinein. Das Beste wäre ich würde jetzt verschwinden, dann würden seine Schmerzen mit mir gehen und für immer gelindert sein.'

„Schon gut, ihr braucht mich nicht raus schmeißen. Ich pack nur meine Sachen und dann bin ich verschwunden!“, zwei geschockte Augenpaare ruhten nun auf mir und Karyus verwunderter Blick traf mich hart. Er hatte sich noch fester an Zero geklammert und dessen Hemd wies schon einige dunkle, von Tränen durchnässte Flecken auf. Nachdem sie mich lange nur so angestarrt hatten und lediglich Karyus herzerreißendes Schluchzen die Stille durchbrach, richtete Tsukasa sein Wort an mich.

„Hizumi? Was ist hier los?“

„Ich habe etwas Schreckliches getan...“, zu mehr war ich nicht mehr fähig. Zitternd

und weinend schlug ich die Hände vor meinem Gesicht zusammen, um es vor den anderen zu verbergen. Ich merkte, wie ich langsam in die Knie zu gehen begann und fand mich stark zitternd auf dem Boden wieder. Es tat so furchtbar weh und ich hatte es gar nicht anders verdient. Dass er mich vergisst war gut für ihn und eine mehr oder weniger angemessene Strafe für mich, doch was sollte jetzt aus unserer Band werden? Er konnte doch nicht denken, dass seine Band keinen Vocal hatte! Wie stellte er sich das vor? Gab es in seinem Kopf auch keine Band mehr, immerhin war ich ein Teil davon. Hatte ich somit auch das Leben der Anderen zerstört? Ohne mich war D'espairs Ray nicht mehr das Gleiche, was für die anderen 3 ebenfalls galt. Man konnte nicht einfach einen von uns austauschen, dann würde für immer etwas fehlen.

'Wenn ich weg bin zerbricht Despa, wenn ich bleibe Karyu. Zum wievielten Mal hatte ich heute schon geweint?' Dass ich noch Tränen besaß war kaum vorstellbar.

Kräftige Arme schlossen sich um meinen Körper und lange, schlanke Finger strichen mir beruhigend über den Rücken. Wie ein Ertrinkender klammerte ich mich an Tsukasas warmen Körper. Hilfe und Trost suchend warf ich mich regelrecht in seine Arme.

„Hol einen Arzt! Zero!“, sagte er bestimmend und versuchte mich wieder auf die Beine zu stellen.

POV –Zero-

„Einen Arzt?“, die Frage war eigentlich überflüssig.

„Anscheinend muss ja etwas Karyus Erinnerungen an Hizumi ausgelöscht haben... also hol bitte einen Arzt!“, es lag so viel Angst in seinen Worten und trotzdem sprach er ruhig, lies sich nichts anmerken.

„Zero! Jetzt mach bitte!“ Ich hatte nicht bemerkt, dass ich wie angewurzelt stehen geblieben bin. Da Karyu sich anscheinend nicht von mir lösen wollte, musste ich ihn wohl oder übel mit mir nehmen. Er sagte gar nichts mehr, war anscheinend vollkommen in seinen Gedanken versunken und trottete mir leblos hinterher, noch immer einen Zipfel von meinem Shirt haltend. Seine Augen waren, sprichwörtlich gesehen, leer und nur ein feuchtes Glänzen war auf ihnen auszumachen. Noch vollkommen durcheinander nahm ich den Hörer des Telefons in die Hand und hatte vergessen zu wählen. Das monotone Tuten brachte mich dann doch auf die Idee, die Nummer eines Arztes zu wählen.

Was war nur bei den beiden passiert? Man vergisst doch nicht einfach Jemanden, von Heute auf Morgen. Nach kurzer Zeit wurde mit einem Klicken das Gespräch entgegengenommen und einer dieser einstudierten Begrüßungsfloskeln wurde mir von einer weiblichen Stimme einfach so dahin geklatscht.

„Können sie mir Bitte schnell einen Arzt vorbei schicken...?“ Schnell gab ich die Adresse und weitere Daten durch und legte wieder auf. Karyu sah mich mit einem traurigen Blick an.

„Zero? Es tut alles weh... und am meisten mein Herz!“

